

Farmall F 12 G – Eine Schlepperbiographie

Von Walter Grabow, Bias

Im Jahr 1939 hat mein Vater Walter Grabow sen., den IHC Traktor F 12 von der IHC-McCormick Vertretung Friedrich Scharbrodt, Landmaschinen-Reparatur und Elektro-Installation, in Streutz, Kreis Zerbst/Sachsen-Anhalt, käuflich erworben, um in unserem landwirtschaftlichen Betrieb von 25 ha Nutzfläche mit besten Zuckerrübenböden eine Erleichterung zu haben. Es war der erste Traktor auf dem Hof, entsprechend hoch waren die Erwartungen.

Bis zum Beginn des 2. Weltkrieges waren wir, da es den passenden Treibstoff (Petroleum) in ausreichender Menge gab, mit den Leistungen des Traktors sehr zufrieden. Der Startvorgang ging so vonstatten, daß mit Benzin gestartet wurde, um, nachdem der Motor Betriebstemperatur hatte, mit Petroleum weiterzufahren. Durch die Bewirtschaftung der Treibstoffe im Zweiten Weltkrieg begannen auch bei uns Schwierigkeiten. Wir bekamen oft das richtige Petroleum nicht, so daß die Leistungen des Motors wegen der schlechten Treibstoffqualität gemindert waren. Zeitweilig bekamen wir Fliegerbenzin vom Zerbster Flugplatz zugewiesen. Damit zu arbeiten, war eine wahre Freude.

Als wir 1945 von der Sowjetarmee besetzt wurden, blieb uns durch Unkenntnisse der sowjetischen Soldaten unser Traktor erhalten. Sie kamen mit der Umstellung von Benzin auf Petroleum nicht zurecht und ließen den Traktor auf dem Hof. Nach Kriegsende wurde unser Traktor beschlagnahmt, um Transportarbeiten für die Zuckerfabrik in Wanzeleben durchzuführen. Während dieser Zeit kam es öfters zu Fahrerwechsel und es spricht für den IH 12

Farmall F 12 G, Bauj. 1939, vor dem Mähbinder. Am Lenker der Verf.



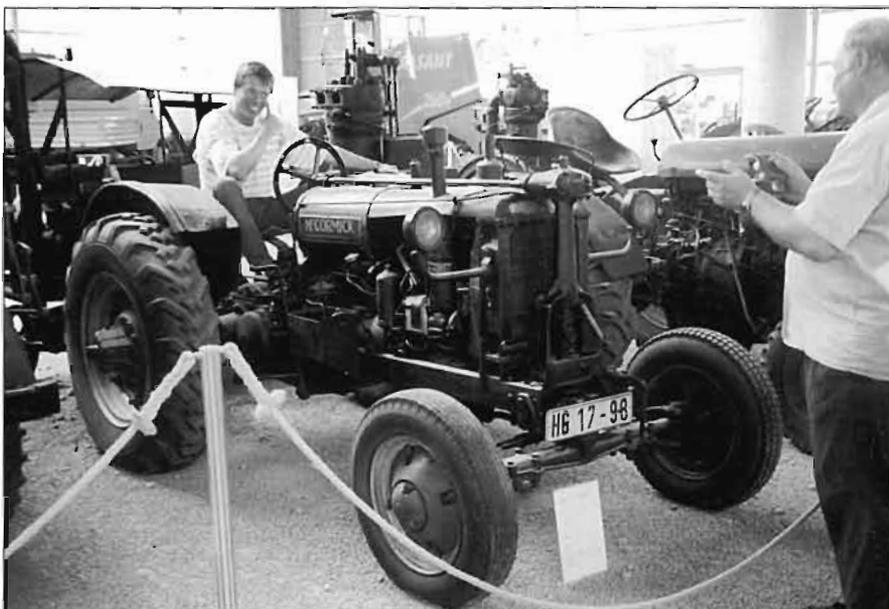
G, daß trotz dieser Maßnahme keine Reparaturen zu verzeichnen waren.

Ab 1946 kam unser F12 wieder voll in unserem landwirtschaftlichen Betrieb zum Einsatz. Bei den landwirtschaftlichen Arbeiten blieb es nicht. In den arbeitsschwachen Monaten der Landwirtschaft wurden wir mit unserem Traktor vom Rat der Ge-

meinde zum Langholzschleppen im Forst verpflichtet. Ab dieser Zeit bis zum Eintritt in die landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft (LPG) im Jahre 1960 war unser Traktor ununterbrochen im Einsatz und für uns ein unverzichtbarer Helfer auf dem Betrieb.

Im Jahre 1960 hat der Traktor in der IHC-Werkstatt in Magdeburg eine Grundüberholung erhalten. Anschließend haben wir unseren Traktor privat mit einem Jahresverbrauch von 400 – 600 l Petroleum genutzt bis einschließlich 1990.

Nach Schließung der IHC-Werkstatt in Magdeburg gab es für uns große Schwierigkeiten bei der Ersatzteilbeschaffung (Dichtungen und Kupplungsautomat). Hier bewährte sich der grenzüberschreitende Einsatz der Firma Case IH in Neuss. Sie hat uns in den 1980iger Jahren an die Firma Schulz u. Co. in Münster/Westfalen vermittelt, über die wir die benötigten Ersatzteile in die DDR geliefert bekamen. So war unser Farmall-Traktor IH F 12 über mehr als ein halbes Jahrhundert hinweg, zwischen 1939 und 1990, stets ein zuverlässiger und einsatzbereiter Gefährte. Wir freuen uns, daß dieser wertvolle Zeitzeuge durch die Vermittlung der Herren Becker und Gentil (beide Case IH) seit 1998 im Deutschen Landwirtschaftsmuseum Hohenheim zu bestaunen ist.



Der Vorkriegs-Farmall als Attraktion im DLM